

## Landwirtschaft

### Pflanzenschutzberatung

Der ungewöhnlich milde Winter, ein sehr warmer und regenarmer April, ein wechselhafter, niederschlagsreicher Sommer: Für die Pflanzenschutzberater im Fachdienst Landwirtschaft war 2007 ein arbeitsreiches Jahr. Viele Schädlinge hatten den milden Winter gut überstanden – zu gut.

Ein solches Jahr zeigt auch, wie wichtig die Landesversuche auch an verschiedenen Standorten im Alb-Donau-Kreis sind, bei denen Mittel und Methoden zur Schädlingsbekämpfung getestet werden, aber auch neue Sorten verschiedener Ackerkulturen geprüft werden können.

#### Dazu eine Reihe von Beispielen:

■ Verschiedene Herbizide gegen Schadgräser und Schadkräuter wurden im Rahmen eines baden-württembergischen Landesversuchs auf dem Betrieb Christian Rottler in Altheim/Alb getestet. Dort wurde auch ein umfangreicher Landesversuch zu Möglichkeiten der Krankheitsbekämpfung in Wintergerste angelegt. Hinzu kamen dort viele Schulungen und Felderbegehungen sowie mehrere Lehrlingstreffen mit knapp 40 Auszubildenden, bei denen Grundlagen der Pflanzenproduktion vermittelt wurden.

■ Ein Gemeinschaftsversuch Baden-Württemberg zur Bekämpfung von Unkräutern in Mais wurde auf dem Betrieb Ernst Häge in Öllingen angelegt. Dort wurde auch eine Lichtfalle zur Beobachtung des Maiszünslerfluges installiert. Der Hauptflug dieses Falters und Maischädling (Schaden richtet die gefräßige Raupe des Zünslers an!) konnte so genauer beobachtet werden. Die ermittelten Daten lieferten wertvolle Informationen, durch die unter anderem rechtzeitig biologische Bekämpfungsmaßnahmen mit einer Schlupfwespe vorgenommen werden konnten. Die Schlupfwespe sticht die Eier des Maiszünslers an und legt dort ihre eigenen Eier ab, was zum Absterben des Nachwuchses beim Maiszünsler führt.

Versuchsernte:  
Getreideernte im Versuchsbetrieb



## Sachkundekurse im Pflanzenschutz

- In den Schlagzeilen war dieses Jahr vor allem ein anderer Maisschädling, der Westliche Maiswurzelbohrer. Im Alb-Donau-Kreis wird bereits seit etwa zehn Jahren der mögliche Zuflug des Westlichen Maiswurzelbohrers kontrolliert. Bisher ist er glücklicherweise bei uns im Landkreis nicht aufgetreten.

Bei diesem Schädling handelt es sich um einen Käfer, der in den 90er Jahren aus Nordamerika nach Serbien eingeschleppt wurde. Seither breitet er sich allmählich in Süd- und Mitteleuropa aus.

Mit Hilfe von Sexuallockstoffe enthaltenden Pheromonfallen, die an sieben neuralgischen Standorten im Alb-Donau-Kreis aufgestellt sind, wird das Auftreten des Schädlings regelmäßig kontrolliert. Sein Auftreten hätte für den Maisanbau in der Region enorme Produktionschwernisse zur Folge, da der Maiswurzelbohrer von der EU als Quarantäneschädling eingestuft wird.

- Auch auf dem zentralen Versuchsfeld in Eiselau gab es wieder umfangreiche, vom Land vorgegebene Sortenversuche mit Getreide, Raps, Mais etc. Diese werden von den Versuchsstationen des Landes Baden-Württemberg beerntet und gemeinsam mit den Versuchen in anderen Landkreisen ausgewertet. Die Ergebnisse werden auch den Landwirten, der Industrie und dem Handel zur Verfügung gestellt und sind Gegenstand vieler Fachberatungen und Fortbildungen.

Im Sachkundekurs Pflanzenschutz wurden in den Wintermonaten Anfang 2007 den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Flächen, die keine landwirtschaftliche Berufsausbildung haben die Grundlagen sachgerechter Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in einem mehrtägigen Kurs vermittelt. Die Prüfung haben im vergangenen Winter 15 Personen aus dem Alb-Donau-Kreis erfolgreich abgelegt.

Zusätzlich wurde in einem weiteren Sachkundekurs das Verkaufspersonal von Pflanzenschutzmitteln im Handel geschult. Diesen Kurs haben 18 Personen im zeitigen Frühjahr besucht und die schriftliche und mündliche Prüfung erfolgreich bestanden.

*Lehrlingstreffen zum Thema Pflanzenbau und Pflanzenschutz*



## Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Beim Fachdienst Landwirtschaft wurden bis Anfang Oktober 2007 mehr als 60 Anträge auf Investitionsförderung gestellt. Das Investitionsvolumen liegt mit knapp 18 Millionen Euro mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Rückwirkend zum 1. Januar 2007 traten im April neue Richtlinien zur einzelbetrieblichen Förderung landwirtschaftlicher Unternehmen in Kraft. Dabei wurden die Fördertatbestände reduziert. So sind z. B. Biogasanlagen und landwirtschaftliche Maschinen nicht mehr förderfähig. Außerdem wurde das Mindestinvestitionsvolumen deutlich erhöht. Die Zuwendungen werden künftig nicht mehr als Zinsverbilligung gewährt, sondern als Zuschüsse.

Bei der Förderung von Agrarinvestitionen und Investitionen zur Diversifizierung sollen auch zusätzliche Einkommensquellen für landwirtschaftliche Unternehmerfamilien gefördert werden. Für den Förderzeitraum 2007 bis 2013 wurde erstmals eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen. Danach haben Produktionsanlagen mit den Förderschwerpunkten Milchvieh- und Schweinehaltung höchste Priorität. Wegen der großen Anzahl von Anträgen und der begrenzten Mittel werden die Maßnahmen mit niedrigster Priorität wohl keine Förderung erhalten können. Hierzu zählen beispielsweise Maschinenhallen, Getreidelager und Fahrsilos.



*Gelungene Umbaulösungen für Milchviehställe*

## Über 33 Millionen an Förder- und Ausgleichsleistungen für die Landwirtschaft

Mehr als 33,3 Millionen Euro an Förder- und Ausgleichsleistungen wurden vom Fachdienst Landwirtschaft für das Antragsjahr 2006 an die rund 2.700 landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe im Alb-Donau-Kreis und Stadtkreis Ulm gezahlt. Der Alb-Donau-Kreis steht bei der ausgezahlten Fördersumme und der Zahl der Leistungsempfänger mit an der Spitze aller Landkreise in Baden-Württemberg.

Dabei handelt es sich um verschiedene Fördermittel, wie die EU-Betriebsprämie, den

Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich (MEKA), um Ausgleichszahlungen für die Bewirtschaftung ertragsschwacher Flächen und für Bewirtschaftungsauflagen in Wasserschutzgebieten.

Für diese Ausgleichsleistungen müssen eine ganze Reihe gesetzlich vorgegebener Standards eingehalten werden. Sie sind unter dem Begriff „Cross Compliance“ zusammengefasst. Diese gelten für alle Leistungsempfänger. Darüber hinaus haben sich ca. 75 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Alb-Donau-Kreis und Stadt-



## Landwirtschaftliche Ausbildung

kreis Ulm zu verschiedenen freiwilligen Maßnahmen für den Umweltschutz verpflichtet.

Die Einhaltung der gesetzlichen und der freiwilligen Verpflichtungen wird vom Fachdienst Landwirtschaft, teilweise gemeinsam mit dem Fachdienst Verbraucherschutz und Veterinärangelegenheiten bei Vor-Ort-Kontrollen überprüft. Im zurückliegenden Antragsjahr wurden bei 265 Leistungsempfängern, das entspricht rund 10 Prozent aller Betriebe, Kontrollen vorgenommen.

Die dreijährige Ausbildung zur Landwirtin und zum Landwirt gliedert sich in das einjährige Berufsgrundbildungsjahr (Vollzeitschule) und die anschließende zweijährige Ausbildung auf staatlich anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsbetrieben, teilweise auch auf dem elterlichen Betrieb. Die betriebliche Ausbildung wird durch Unterricht in der Berufsschule begleitet. Ergänzend besuchen die Absolventen überbetriebliche Lehrgänge in Lehr- und Versuchsanstalten des Landes sowie Ausbildungstreffen mit praktischen Inhalten aus der pflanzlichen und tierischen Produktion.

Der Fachdienst Landwirtschaft unterstützt und berät die Auszubildenden bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder beim Abschluss des Ausbil-

dungsvertrages, organisiert Prüfungen und überwacht die Ausbildung auf den Betrieben.

Auf den Ausbildungsbetrieben des Alb-Donau-Kreises wurden im letzten Jahr 25 Auszubildende des zweiten und dritten Jahrganges geschult. Da der Einzugsbereich der landwirtschaftlichen Berufsschule in Ulm an der Valckenburgschule weit über die Grenzen des Alb-Donau-Kreises hinaus geht, stand der Fachdienst für 59 Berufsschüler, die diese Schule besuchten, als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Ausbildungszahlen in der Landwirtschaft sind in den letzten Jahren gestiegen.

Der überwiegende Teil der Auszubildenden ergänzt die Berufsausbildung durch eine Weiterbildung, etwa in der Max-Eyth-Landwirtschaftsschule, der Fachschule für Landwirtschaft. Dort werden sie von Mitarbeitern des Fachdienstes Landwirtschaft unterrichtet. Die Fachschule bereitet die Schüler auf die Prüfung zum Landwirtschaftsmeister vor. Im Jahr 2006 haben 16 Schüler die Schule erfolgreich beendet. Elf davon haben die Meisterprüfung angestrebt, zehn konnten sie mit Erfolg ablegen.

Im zweijährigen Turnus finden an der Valckenburgschule Ulm zudem Kurse für Nebenerwerbslandwirte statt, in denen die Teilnehmer auf die Abschlussprüfung zum Landwirt vorbereitet werden. Diese Lehrgänge besuchen regelmäßig rund 25 Teilnehmer.

*Die erfolgreichen Absolventen der Abschlussprüfungen - Auszubildende und Nebenerwerbslandwirte - bei der Überreichung ihrer Urkunden 2007*



## Blickpunkt Ernährung 2007: Die Kartoffel

Das Sachgebiet Hauswirtschaft und Ernährung des Fachdienstes vermittelte den Verbrauchern im Jahr 2007 durch vielfältige Aktionen wie Kartoffeln produziert, verarbeitet und in der Küche verwendet werden können. Die Veranstaltungen waren Teil eines landesweiten Beratungs- und Informationsschwerpunkts im „Blickpunkt Ernährung“.

Über 500 Schülerinnen und Schüler haben beim Lernzirkel in Theorie und Praxis die Kartoffel und deren Verwendungsmöglichkeiten näher kennengelernt. In Zusammenarbeit mit Landfrauen konnten Kinder im

Ferienprogramm einen Tag lang die Kartoffelernte und die Zubereitung von Kartoffelgerichten selbst erleben und Wissenswertes rund um die Kartoffel erfahren. Im Rahmen der Ulmer Herbstmesse bot der Infostand des Fachdienstes interessierten Verbrauchern Gelegenheit, Kartoffeltypen und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten näher kennenzulernen bis hin zu schmackhaften und gesunden Rezeptvorschlägen.

Zahlreiche Schulklassen besuchten den Lernzirkel Kartoffel



Mit einem eigenen Stand auf der Ulmer Herbstmesse.



Mit viel Eifer bei der Sache – Kinder im Ferienprogramm bei der Kartoffelernte

